



Schulbrief im Juli 2017

Der folgende Auszug aus dem Mathäus-Evangelium bildete die Grundlage für die Ansprache von Pfarrer Dr. Keller beim Dankgottesdienst zum Abitur 2017. Diese Gedanken und Anregungen mögen auch die Schulgemeinschaft in die bevorstehende Ferienzeit geleiten. Wir wünschen allen ein prall gefülltes Geschenkpaket!

Evangelium Mt 6,19-34

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde, wo Motte und Wurm sie zerstören und wo Diebe einbrechen und sie stehlen, sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Wurm sie zerstören und keine Diebe einbrechen und sie stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Das Auge gibt dem Körper Licht. Wenn dein Auge gesund ist, dann wird dein ganzer Körper hell sein. Wenn aber dein Auge krank ist, dann wird dein ganzer Körper finster sein. Wenn nun das Licht in dir Finsternis ist, wie groß muss dann die Finsternis sein!

Niemand kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben, oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht beiden dienen, Gott und dem Mammon.

Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben und darum, dass ihr etwas zu essen habt, noch um euren Leib und darum, dass ihr etwas anzuziehen habt. Ist nicht das Leben wichtiger als die Nahrung und der Leib wichtiger

als die Kleidung? Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern?

Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien, die auf dem Feld wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. Wenn aber Gott schon das Gras so prächtig kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen ins Feuer geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen!

Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? Denn um all das geht es den Heiden. Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht. Euch aber muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben.

Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug eigene Plage.



Ansprache:

*Liebe Abiturientinnen und Abiturienten mit euren Familien und Freunden,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Festgemeinde,*

nehme ich ein Buch zur Hand, das schon lange auf dem Stapel der zu lesenden Bücher liegt, dann schaue ich mir zuerst den Schutzumschlag an, lese die meist auf der Rückseite oder auf den eingeschlagenen Vorder- oder Hinterkanten

sich befindende geraffte Hinführung zum Inhalt des Buches, um dann das Inhaltsverzeichnis aufzuschlagen. Sorgfältig studiere ich die Gliederung; schließlich lese ich die Überschriften der einzelnen Kapitel samt den Untertiteln. Dann endlich widme ich mich dem Vorwort und den einzelnen Teilen des Buches selber.

Eigentlich sind mir dann die jeweiligen Titel der einzelnen Kapitel bekannt. Der menschlichen Vergesslichkeit ist es aber geschuldet, dass mir der Wortlaut der Titel während



des Lesens eines Kapitels – vor allem dann, wenn sich das Lesen aufgrund knapp bemessener Zeit über einen längeren Zeitraum erstreckt – wieder entschwindet. Wie geht es noch einmal weiter, frage ich mich dann. Wie lautet der Titel des nächsten Kapitels? Dann blättere ich etwas vor oder schlage noch einmal das Inhaltsverzeichnis auf und mache mich kundig. Und je nachdem spornt mich der dann wieder in den Blick fallende Titel des nächsten Kapitels an, möglichst schnell weiterzulesen und jede freie Minute zu nutzen; oder es befällt mich eine gewisse Langeweile, weil der Inhalt nicht allzu interessant scheint. Das Lesen gestaltet sich dann etwas zäh – ich muss mich eher dazu aufraffen.

Der Titel vom nächsten Kapitel beeinflusst also schon die Weise meines Lesens jetzt, er vermag zu beschleunigen oder auszubremsten. Vielleicht ist er sogar Anlass dazu, etwas zu überspringen und ein ganz neues Kapitel aufzuschlagen.

Ihr, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, schlagt heute ein neues Kapitel auf, und in so manchen Fällen auch eure Eltern und Familien. Das bisherige Kapitel eures Lebens, nämlich das zweite Kapitel nach dem ersten des Kleinkindalters samt eventueller Kindergartenzeit, dieses bisherige Kapitel, genannt Schulzeit, ist nun zu Ende. Es hatte zwar auch einige Untertitel, Grundschule, Mittelstufe, Kursstufe, aber alles in allem war es bei allem Wandel ein recht kompaktes Kapitel. Jahr für Jahr die zwar wachsenden, aber doch ähnlichen Herausforderungen. Über mehrere Jahre betratet ihr dieselbe Bühne mit den schon bekannten Figuren. Die Hauptrolle spieltet ihr! Letzteres wird so bleiben: Die Hauptrolle in eurem Leben habt ihr. Es ist ja euer Leben. Und das gilt für eine jede und einen jeden von uns.

Die Hauptrolle ist also auch schon für das nächste Kapitel festgelegt. Doch werden die anderen Personen im Handlungsrahmen wechseln. Ganz andere treten auf, solche, die ihr zumeist jetzt noch gar nicht kennt. Und der Titel vom nächsten Kapitel? Für die einen mag er schon lange feststehen. Einige haben ihren Auslandsaufenthalt, ihr Freiwilliges Soziales Jahr oder anderes schon fest vereinbart, andere halten es noch offen. Die einen wissen um ihr angestrebtes Studienfach oder kennen ihre berufliche Perspektive, die anderen wollen oder werden erst einmal etwas ausprobieren. „Kommt Zeit, kommt Rat!“

Doch wie das Kapitel, das dem Titel des nächsten Kapitels folgt, sich tatsächlich lesen wird, das wissen wir alle noch nicht. Denn das Leben schreibt das Kapitel, mögen wir auch den Titel vorgeben oder mag er noch offen sein und im Nachhinein noch gefunden werden – so wie es eine immer wieder im Unterricht angewandte Aufgabenstellung vorgab: Fasse

die Geschichte kurz zusammen und finde eine eigene Überschrift.

Einige unter euch haben sich für diese Feier als Evangelium die Worte Jesu aus der Bergpredigt, die wir eben gehört haben, gewählt. Jesus nimmt das nächste Kapitel in den Blick, das nächste Kapitel des Lebens. Und dieses Kapitel heißt zunächst schlicht „Zukunft“. Dieses Kapitel Zukunft ist kein blind waltendes Schicksal. Es wird von mehreren Akteuren gestaltet. Einer der Akteure ist der himmlische Vater, Gott. Wir selbst sind auch Akteure. Ihr gestaltet Eure Zukunft aktiv! Und auch noch andere sind Akteure, all jene, mit denen wir in Beziehung stehen.

Wie handeln nun diese Akteure? Den himmlischen Vater stellt Jesus uns als den vor, der für uns sorgt, er weiß, was wir brauchen, er gibt uns das, was wir zum Leben brauchen, er schenkt uns auch das, was das Leben froh macht.

Das nächste Kapitel handelt also von jemandem, der für uns da ist.

Und wir als Akteure? Wir könnten meinen, Jesus fordere uns zu passiver Sorglosigkeit auf, dazu, einfach in den Tag hineinzuleben. Wenn wir genau hinschauen, dann erkennen wir, dass er vielmehr aktiven Einsatz von uns verlangt: „Euch aber muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben.“ Dieser aktive Einsatz ist deshalb verbunden mit aktivem Vertrauen. Gottes Reich ist der Inbegriff all dessen, was menschliche Sehnsucht sich erhofft und was Menschen aufhilt und sie leben lässt. Dafür

sollen wir uns einsetzen. Jesus spart nicht mit deutlichen Worten: Reichtum sollte nicht zu unseren Zielen gehören, denn er ist vergänglich.

Er verleitet uns auch dazu, die falschen Prioritäten zu setzen. Unsere Absichten sollten in allem lauter sein, sonst geraten wir selbst in eine schiefe Rolle. Anpacken sollten wir, was Menschen aufhilt, was unser Zusammenleben weiterbringt, mutig und entschlossen und nicht ängstlich verzagt, denn der himmlische Vater gibt uns alles, was wir brauchen.

Der Titel vom nächsten Kapitel – Wie könnte er lauten? Wage den Einsatz für die Menschen und für unsere Welt, wage den Einsatz für das Gute und verlass dich dabei ganz auf Gott! Ein Untertitel könnte sein: Du kommst dabei nicht zu kurz!

Vermutlich wird dieser Titel des nächsten Kapitels nicht ausbremsen, sondern anspornen, Mut machen, das nächste Kapitel aufzuschlagen und zu lesen, es zu leben!

**Dr. Winfrid Keller, Geistlicher Religionslehrer,
Schulseelsorger**

Kenia- Projekte: Ein herzliches DANKEschön

Die **Liebfrauenschule** engagiert sich für Kinder in Kenia und unterstützt die Arbeit dieser beiden Organisationen:



Uhuru ist kiswahili und bedeutet „Freiheit/Unabhängigkeit“. Dieser Name beinhaltet die Vision des Vereins Uhuru: „Eine Gesellschaft, in der Kinder ihr Recht auf Leben, Entwicklung und Zukunft in Freiheit und Würde genießen können.“

Jiamini ist ebenfalls kiswahili und bedeutet „Glaube an dich selbst!“



Dieser Name verdeutlicht die Grundeinstellung der Organisation „Jiamini“:

„Jeder Mensch, unabhängig seiner sozialen Herkunft oder seines Geschlechtes, kann seine Ziele und Träume verwirklichen, wenn er beginnt, an sich selbst zu glauben!“

Von Herzen danken wir Ihnen und Ihren Familien für die Spendenbereitschaft in diesem Schuljahr 2016/17. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns auch weiterhin unterstützen.

Gemeinsam für Kinder in Kenia!

Team „Schulprojekt Kenia“ (Tanja Ettwein, Bernadette Kloos, Christina Pollpeter-Langeheinecke, Laure Soccard-Güler)

Die Sommerferien auch zur Berufsorientierung nutzen – work@sig

Bald ist die Schule aus! Für die einen „nur“ für sechseinhalb Wochen, für die anderen für immer – zumindest hier an der Liebfrauenschule. Nicht jeder, der bald die Schule verlässt, weiß aber schon, was er danach mit seinem Leben anfangen wird. Ausbildung oder Studium, ins Ausland oder ein FSJ? Die Möglichkeiten sind vielfältig. Viele zieht es in die weite Welt, weil sich dort angeblich mehr Möglichkeiten auftun. Sigmaringen jedoch bietet mehr, als man gemeinhin denkt. Es ist, vor allem auch für junge Familien, ein angenehmes „Pflaster“ mit viel Natur und bezahlbarem Wohnraum.



Auch gibt es zahlreichen Ausbildungsmöglichkeiten in der Region. Namhafte Firmen und Institutionen sind in der näheren und weiteren Umgebung angesiedelt, teilweise von Welt-ruf, die unseren Schülerinnen und Schülern für die Berufsausbildung offen stehen – sei es nun in einem klassischen dualen Ausbildungsberuf oder in einem Dualen Studiengang. Darüber zu informieren, was die Region beruflich zu bieten hat, dafür haben wir an der Liebfrauenschule ein umfassende Angebot der Berufsorientierung etabliert und arbeiten seit vielen Jahren erfolgreich mit zahlreichen Betrieben

und Einrichtungen zusammen. Diese führen an unserer Schule ein umfassendes Bewerbungstraining durch und präsentier(t)en sich speziell für unsere Schülerinnen und Schüler in der schulinternen Berufs- und Ausbildungsmesse (Be.A.M.) wie dieses Jahr am 15.07.2017.

Eine weitere Möglichkeit, sich zu informieren, stellen die Firmenerlebnistage „work@sig“ dar, die der Landkreis Sigmaringen 2012 ins Leben gerufen hat. Diese Praktikums-tage innerhalb der Sommerferien zeigen auf, welche Berufschancen realisierbar sind, sie helfen bei der Berufsfindung und ermöglichen erste Kontakte zu potentiellen späteren Arbeitgebern. Schüler, die an diesen Tagen teilnehmen, zeigen ihr besonderes Engagement außerhalb des schulischen Rahmens, das sich bei Bewerbungen positiv auswirken kann. Mit einem geringen Zeitaufwand lässt sich durch work@sig ein großer Effekt erzielen.

An der Realschule haben wir Anfang Juli diese Firmenerlebnistage unseren Schülerinnen und Schülern der Klassen 7-9 ausführlich vorgestellt. Hierfür konnten wir Hr. Olschewski, Mitarbeiter bei work@sig, gewinnen, der in den einzelnen Klassen kurz, prägnant und informativ für diese Praktika warb.

Er informierte auch die Klassen 9 und die Jahrgangsstufe 1 des Gymnasiums, gleichsam als Vorbereitung auf deren Teilnahme an der Be.A.M.

Wir appellieren an alle unsere Schülerinnen und Schüler, diese Chance zu nutzen. Wenige Tage Praktikum in den langen Sommerferien lassen immer noch genügend Zeit für Erholung und Urlaub, der Einblick in die vielfältigen Perspektiven für die berufliche Zukunft ist ein unschätzbare Mehrwert für jeden einzelnen Teilnehmer.

Reggi Dötsch

Schule einmal anders

ÖkoFair-Woche an der Liebfrauenschule setzt auf Bildung außerhalb des Klassenzimmers



Zum bereits fünften Mal hat die ÖkoFair Woche an der Liebfrauenschule mit besonderen Angeboten außerhalb des Klassenzimmers das Schulleben rund um das Thema „Nachhaltigkeit“ bereichert. Diesmal drehte sich alles um „die Energiewende“.

Startschuss für eine Schulwoche der besonderen Art war die Prämierung der Preisträger des schulinternen Wettbewerbs



„Energiewende – bist du dabei?“ durch Schulleiter Gerald Eisen am Montag in einer verlängerten großen Pause. Die Klasse **R 5b** mit ihrer Klassenlehrerin **Anja Hoffmann** überzeugte die Jury mit einem selbstkomponierten und –gedichteten Lied über die vielfältigen alltäglichen, Möglichkeiten, die Energiewende als einzelner mitgestalten zu können.

Der Dienstag lud alle Schüler der **Klassenstufe 9** zu einem Kinoerlebnis der besonderen Art in die Lizarena ein: Der mitreißende und detailliert recherchierte Kino-Dokumentarfilm „Power to change, die Energierebellion“ lieferte nicht nur ein spannendes und eindrucksvolles Plädoyer für ein notwendiges Vorantreiben der Energiewende und begleitet Wissenschaftler und Umweltaktivisten bei ihrem schwierigen Kampf für ein neues Energiezeitalter, sondern schafft es ohne moralischen Zeigefinger auch Chancen dieser Veränderung für jedermann aufzuzeigen.

Doch die ÖkoFair-Woche setzt nicht nur auf ansprechendes Anschauungsmaterial. Sie ist inzwischen unter der gesamten Schülerschaft der Liebfrauenschule auch wegen ihrer untypischen Lerninhalte und ihres leckeren Verkostungsmaterials beliebt: Deshalb waren auch die Plätze am Brotbackworkshop vom Mittwoch innerhalb kürzester Zeit belegt.

Ziel des Brottages war es einerseits, für das Lebensmittel „Brot“ zu sensibilisieren und andererseits in diesem Bereich die Fähigkeit zur Eigenversorgung – als wichtige Möglichkeit nachhaltigen Verhaltens – zu verbessern. Zusätzlich zum

Workshop wurden in den Pausen Brotscheiben, aus regionaler Produktion von den Bäckereien Schnitzer und Stehle, mit selbst hergestellten, veganen und saisonalen Brotaufstrichen von **Annette Sauter** und **Michael Fürst** zum Verkauf angeboten. **Fabian Weiger** und sein Team stellten Dinnette im hauseigenen Brotbackofen her. Für einen besonderen kulinarischen Höhepunkt sorgten am Donnerstag die **LIZE-Köche**



in der Mittagspause in der Lizeria: Sie boten zwei vegetarische Menüs an, die einmal mehr den Beweis lieferten, dass zum einen „vegetarisch“ nicht „langweilig“ oder „fad“ bedeuten muss und zum anderen, dass „die LIZE-Köche auf jeden Fall kochen können“, so ein Schüler der Klassenstufe 6.

Der die ÖkoFair-Woche abrundende Freitag wurde zum ‚Red-Clothes-Day‘.



Schüler **Mathis Hoheisel (G10a)** erklärt die Bedeutung der einheitlichen Bekleidung so: „Alle drei Schularten – Gymnasium, Aufbaugymnasium und Realschule – sind gleich. Wir alle sind gleich und wir gehören eben zusammen.“ Ein Tanz-Flashmob in der großen Pause im Eingangsbereich der Liebfrauenschule zeichnete ein eindrucksvolles Bild von der Zusammengehörigkeit der Schulgemeinschaft und der Identifikation der Schüler mit „ihrem“ Lize. Mit einem roten Bio-Ei für alle vom Biolandhof Schaut in Wilflingen fand die ÖkoFair-Woche ihren Abschluss. * * *

Die ÖkoFair-Woche findet jährlich an der Liebfrauenschule zu einem anderen ökologischen Schwerpunktthema statt. Die Organisation der ÖkoFair-Woche übernimmt der Arbeitskreis ÖkoFair, bestehend aus Eltern, Schülern und Lehrern, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Liebfrauenschule zu einer Schule der Nachhaltigkeit zu entwickeln. Eine Zertifizierung als Fairtrade-Schule ist auf dem Weg.

TAIZÉ: „Am Ende will man am Liebsten gar nicht mehr weg“

Taizé - was ist das?

„Schlechtes Essen, dreckige Duschen!“

Diese Antwort mag zwar nicht (völlig) falsch sein, aber eine stark verkürzte Sichtweise, zumal ich sie von jemandem gehört habe, der noch gar nicht in Taizé war...

Schwieriger fällt die Antwort, wenn man einmal dort gewesen ist. So wie wir, 32 Schülerinnen und Schüler vor allem der **G10** der Liebfrauenschule zusammen mit **Nadine Veeser**, **Armin Dreher** und **Christian Gäng**.

Taizé - was war das für uns?

Für viele ein ganz besonderer Ort und eine besondere Zeit. Zeit, in der es so wunderbar leicht fällt zu singen, zu meditieren, zu lachen, für sich zu sein, auf andere zuzugehen und Gemeinschaft zu spüren. Auch wir sind nach Taizé aufgebrochen und mit vielfältigen und vor allem schönen Erfahrungen zurückgekommen (wie die Kommentare der Teilnehmer -siehe unten- zeigen).

P.S. Bei so einer tollen Gruppe bleibt selbst das Anstehen für ein bisschen, gar nicht einmal so schlechtes Essen in guter Erinnerung.

Vielen Dank!

Christian Gäng



TAIZÉ...

- # vom Maximum zum Minimum der Dinge, vom Minimum zum Maximum des Glücklich-Seins (**Veronika, J1**)
- # ein Ort der Gemeinschaft; in Taizé sind alle gleich (**Annalena, G10B**)
- # wir genießen die Stille und die tolle Atmosphäre (**Miriam und Maren, G10B**)
- # Dinge mit anderen Augen sehen; mit der Gegenwart Christi vertraut werden (**Lina, Nele, J1**)
- # man lernt neue Menschen kennen (Iren, Sachsen, Italiener); Englisch ist wichtig. Super Gottesdienste – muss man erlebt haben (**Jannig, Johannes, Mathis, G10A**)
- # die Möglichkeit, Gott und Kirche ganz anders zu erleben (**Laura, Lara, G10C**)

- # eine Erfahrung, die sehr wertvoll für den weiteren Lebensweg sein kann (**Hanna, G10C**)
- # man lernt Dinge wertzuschätzen, die man normalerweise für selbstverständlich hält (**Hanna, Lena, G10C**)
- # wichtige spirituelle Erfahrung, auch die Kreuzesverehrung; „10 von 10 Punkten“ (**Leander, G10A**)
- # perfekte Mischung zwischen Gaudi und Glaube (**Jakob, G10B**)
- # please be quiet, we are the nightguards (**Canstatter Kurve, G10B**)
- # man gewöhnt sich schnell an die entspannte Stimmung, besonderen Gottesdienste, das viele Singen und die Meditationen (**Verena, Jule, J2**)
- # am Ende will man am liebsten gar nicht mehr weg (**Verena, Jule, J2**)

Selbstbehauptungskurs Kl. 5 und 6



Gewaltfreie Konfliktlösungen, mit fester Stimme ‚Stopp!‘ sagen und der Unterschied zwischen Petzen und Hilfe holen – dies sind einige Elemente aus dem Baustein „körperliche Unversehrtheit“ des Präventionscurriculums der Schule. Doch was können Kinder und Jugendliche tun, wenn gewaltfreie Konfliktlösung (Plan A) nicht mehr ausreicht? Wie können wir unsere Schüler*innen stärken, dass sie in bedrohlichen Situationen entkommen können?

Diese Fragen hat sich der schulinterne Arbeitskreis Prävention gestellt, woraufhin die Präventionsbeauftragte des Elternbeirates Daniela Fox und Natascha Weber von der IN VIA Schulsozialarbeit einen Selbstbehauptungskurs auf freiwilli-

ngesamt 26 Schüler*innen trafen sich an ihrem freien Tag in der Sporthalle der Liebfrauenschule. Zunächst verdeutlichte Herr Frey den Schüler*innen in sehr eindrücklicher Weise, wie sich ein Gefühl von Unsicherheit verbreitet und wie entstehende Angst sich auch lähmend auswirken kann.



Herr Frey machte den Schüler*innen auch klar, dass sie deutlich ‚Stopp!‘ sagen, laut schreien und Hilfe holen sollen, falls sie in Not geraten. Alleine laut, mit fester Stimme ‚Stopp!‘ zu rufen, kostete einigen Schüler*innen bereits Überwindung.

Im letzten Schritt galt es, die eigenen Hemmschwellen auszuweiten, denn ein Plan B kann auch beinhalten, dass sich die Schüler*innen körperlich, notfalls mit Gewalt, wehren müssen und dürfen. „Wenn ihr in Gefahr seid und nicht weglaufen und Hilfe holen könnt, ist alles erlaubt! Notfalls auch Gewalt“.

Durch Übungen konnten die Schüler*innen das eigene Körpergefühl und die eigene Kraft erproben und spüren.



ger Basis am Samstag, dem 1.07.2017 organisierten.

Durchgeführt wurde der sechsstündige Kurs von Herrn Frey und einem Mitarbeiter vom Haus Nazareth. Hier ging es u.a. um einen Plan B für bedrohliche Situationen, in denen es Schüler*innen nicht möglich ist, Hilfe zu holen, und unmittelbare Gefahr in Verzug ist.

Es wurden Verhaltensmöglichkeiten aufgezeigt, wie sie sich praktisch aus einer Gefahrensituation befreien können. Beeindruckend war, dass sich auch körperlich unterlegene Personen bei Anwendung gezielter Techniken durchaus gegenüber stärkeren Personen verteidigen, sich befreien und in Sicherheit bringen können.

In einer letzten Einzelübung wurde das Gelernte in die Praxis umgesetzt. Der Mitarbeiter von Herrn Frey „lauerte“ den Schüler*innen hierfür außerhalb der Turnhalle auf und ging „bedrohlich“ auf diese zu und hielt einige sogar fest. Hier zeigte sich, dass die Kinder - bereits bedingt durch den Kurs - ein gesteigertes Selbstbewusstsein, Körpergefühl sowie den Mut entwickelt hatten, sich gezielt zu verteidigen. Der Mitarbeiter von Herrn Frey war im Übrigen für diesen Teil des

Selbstbehauptungskurses mit einem dicken Schutzanzug ausgestattet worden. So waren die Tritte gegen Schienbeine und Schläge mit Ellenbogen für ihn nicht schmerzhaft und die Schüler*innen konnten all ihre Kraft in ihre Verteidigung einfließen lassen.

Die abschließende Reflexion der Schüler*innen zeigte, dass besonders die Übung mit dem gepolsterten Mann und die vorangegangenen Übungen an einem „Schlagkissen“ sie begeistert hatten.

Wir bedanken uns bei der Schule und dem Förderverein für die finanzielle Unterstützung, ohne die der Kurs so nicht möglich gewesen wäre.

Daniela Fox (Präventionsbeauftragte des Elternbeirats)
Natascha Weber (In VIA Schulsozialarbeiterin)

Personalia:

Wir freuen uns mit den Eltern über die **Geburt** von

- Sophie am 24.05.2017 im Hause **Fabian Weiger**
- Lia Sophie am 06.06.2017 im Hause von **Caroline Müller**
- Arne Theo am 20.03. im Hause von **Josefin Kokot**
- Jakob am 11.05. bei Familie **Johannes Lessmeister**

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen für diese neue und wunderschöne Herausforderung.



...

In den wohl verdienten **Ruhestand** verabschieden sich

- **Felix Gerber** (RS)
- **Heike Riemann-Winter** (Gy)
- **Gertrud Schneider** (Gy)

Es ziehen an **andere Orte** zu neuen Herausforderungen

- **Irina Chamne** (RS und Gy)
- **Dorota Mattes** (Gy)
- **Johannes Lessmeister** (RS)
- **Julia Absmeier** (RS)

Herzlichen Dank den Ruheständlern und den Weiterziehenden für das große Engagement über zum Teil viele Jahre hinweg und Gottes Segen auf eurem weiteren Weg.



...

Verstärkt werden wird die LIZE-Lehrerschaft im kommenden Jahr durch

- unsere Rückkehrer **Jasmin** (E und Sp) und **Felix Winterle** (M, Sp, ITG, Informatik)
- **Christina Winter** (Gy) mit NwT, Ch, kath. Rel
- **Mathias Utz** (RS) mit kath. Rel, D, Bio

Herzlich willkommen!



Gastschülerin in den USA: „It's not a trip or vacation, it's a second life“

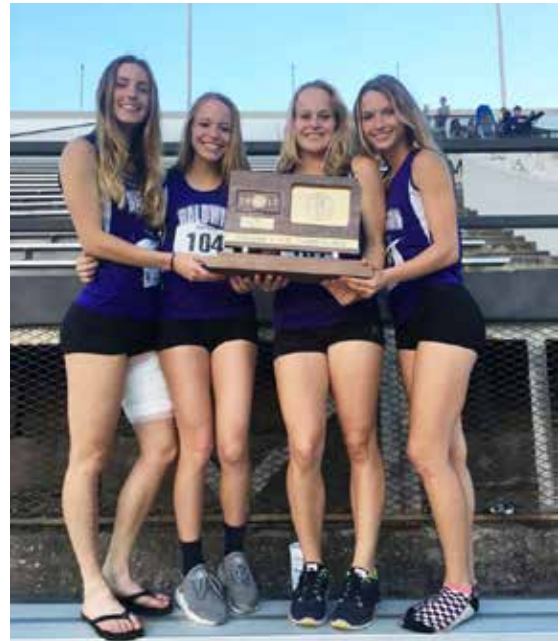
„It's not a trip or vacation, it's a second life“, wenn ich jetzt auf die vergangenen zehn Monate zurückschaue, glaube ich, dass dieser Spruch mein Auslandsjahr in den USA wohl am besten beschreibt. Es ist fast ein Jahr her, als es „Tschüss Lize“ hieß und ich in die Mitte der USA nach Baldwin City, Kansas, geflogen bin. Baldwin ist eine ziemlich kleine Stadt mit circa 4000 Einwohnern und es ist mein absoluter Ernst, wenn ich schreibe, dass ich mitten im Nirgendwo, 10 Minuten von meiner kleinen Schule entfernt gewohnt habe und mein Highlight am Wochenende manchmal das „chillen auf dem Schulparkplatz“ war. Trotzdem hatte ich eindeutig das beste Jahr meines Lebens. Meine Schule war die „Baldwin High“ und unser Maskottchen war eine Bulldogge, somit waren wir die Baldwin Bulldogs. Die Schule war komplett anders als in Deutschland. Papier wurde bei uns eigentlich überhaupt nicht mehr benutzt, da jeder Schüler sein eigenes iPad hatte. Hausaufgaben und Tests wurden online mit speziellen Webseiten und Apps gemacht, und da jeder Schüler seine personalisierte E-Mail-Adresse hatte, war auch der Austausch kein Problem. Dem Vorurteil, dass amerikanische Schulen so viel einfacher sind, würde ich nur teilweise zustimmen. Der Stoff war zwar einfacher, aber man musste so viel fleißiger als hier in Deutschland sein. Für mich war es normal, manchmal drei Stunden Hausaufgaben zu machen. Allerdings geben amerikanische Schulen einem sehr viele neue Möglichkeiten. So habe ich zum Beispiel Chor, Theater und Krafttraining als Unterrichtsfächer



gehabt und mich noch dazu entschieden, Spanisch zu lernen. Unser Schuljahr war dann auch noch in drei unterschiedliche Saisons eingeteilt: Herbst, Winter und Frühling, und je nachdem wurden dann unterschiedliche Sportarten angeboten. Es gab dann zum Beispiel Football im Herbst, Basketball im Winter und Leichtathletik im Frühling. Andere Sportarten, wie Cheerleading gab es auch das ganze Jahr über. Der ganze „High School spirit“, den wir nur aus Filmen kennen, hat bei mir 100% gestimmt. Es gibt kein besseres Gefühl, als wenn man im Startblock steht und die ganze Schule einen anfeuert, wenn man sich in seinen Schulfarben anzieht und mit riesigen Schildern sein Basketball-, Baseball- oder Football-Team anfeuert oder man mitten auf dem Weg zur ‚Prom‘, dem berühmten amerikanischen Abschlussball, gefragt wird. Es ist für uns unvorstellbar, aber man liebt seine

Schule einfach über alles, man verbringt ja auch die meiste Zeit dort. Während meiner Leichtathletik Saison kam ich jeden Tag um 17.30 Uhr heim, wenn wir einen Wettkampf hatten um einiges später - das ist es aber absolut wert! Sport wurde an meiner Schule super ernst genommen. Für mich hat es sich total gelohnt, weil ich mich am Ende für den größten und wichtigsten Wettkampf qualifiziert habe und die Ehre hatte, vor tausenden von Leuten zu laufen und sogar im Fernsehen übertragen zu werden, und meine deutsche Familie konnte online sogar zuschauen.

Nun aber genug von meiner Schule. Es gab so viel mehr unglaubliche Sachen, die leider gar nicht alle in diesen Bericht passen. Dank meines Stipendiums des Deutschen Bundestages und des amerikanischen Kongresses hatte ich die Möglichkeit, einige Male nach Washington D.C., die Hauptstadt der USA, zu reisen, um Politiker, Diplomaten, das Weiße Haus, einige Denkmäler und Museen zu besuchen. Aber egal, was für unglaubliche Chancen ich bekommen habe, hat es mir doch am besten in meinem kleinen Ort mit meinen Freunden und bei meiner Familie gefallen. Er wurde irgendwann zu meinem Zuhause. Am Anfang ist alles neu und ungewohnt, man weiß nicht einmal, wo man einen Teller im Haus findet, und man ist total schüchtern. Aber mit der Zeit merkt man, wie sich alles verändert, man findet sich langsam zurecht und wird von anderen zu Party's



eingeladen. Das sind die Momente, in denen man bemerkt, dass man endlich nicht nur „Die Deutsche“ ist, sondern die Freundin/Tochter. Natürlich ist es nicht immer schön, man hat Heimweh, fühlt sich völlig fremd, ist manchmal komplett überfordert oder muss, wie ich, seine Gastfamilie wechseln. Im Endeffekt lohnt es sich aber auf jeden Fall. Deswegen lege ich jedem ans Herz, der die Möglichkeit hat: Packt eure Koffer, steigt ins Flugzeug und verbringt ein Jahr „abroad“. Es ist für mich unmöglich, meine ganzen Erfahrungen hier aufzuschreiben, deswegen geht am besten selber und macht eure ganz eigenen.

Pauline Sauter (J1)

Frankreichaustausch: Chaource 29. März bis 5. April 2017



Nach der Woche im November, die die französischen Austauschpartner in Deutschland an unserer Liebfrauenschule verbracht hatten, war nun auch für uns die Zeit gekommen, eine Woche in Frankreich bei unseren Gastfamilien zu verbringen. Dieses ‚Abenteuer‘ begann am 29. März schon früh morgens gegen acht Uhr. Die Busfahrt nach Chaource, einem kleineren Städtchen 30 km von Troyes entfernt, dauerte ungefähr acht Stunden. Zwischendurch legten wir immer wieder kurze Pausen für Essen, Toilettengang und einen Fahrerwechsel ein. Am ‚Collège Amadis Jamyn‘ wurden wir, alle gespannt auf die kommende Woche, herzlich empfangen. Wir konnten innerhalb dieser sieben Tage viele Eindrücke sammeln, positive wie vielleicht auch eher negative. Wir bekamen Eindrücke von der Kultur, der Geschichte, der Architektur sowie dem Familienleben in einem anderen Land. Gerade in puncto Schule sind die Unterschiede enorm. Schon am Tag unserer Ankunft bekamen wir gleich eine Schulbesichtigung, die große Diskussionen auslöste. Viele bezeichneten die Schule dort als ‚Gefängnis‘, andere als ‚sehr streng‘. Es herrschten viele Regeln wie kein Essen und Trinken in den Unterrichtsräumen, die Toiletten waren die meiste Zeit abgeschlossen, morgens wurde man von den Lehrern zu den Klassenzimmern gebracht und während der Pause gab es eine strenge Aufsicht. Die dafür verantwortlichen ‚Surveillants‘ waren für die Schüler dort aber nicht nur strenge Aufpasser, sondern auch Vertraute für ihre privaten Probleme.

Die Ausflüge in verschiedene Städte wie beispielsweise ins nahegelegene Troyes zeigten uns, wie groß auch die Unterschiede zu deutschen Städten sind und gaben uns die Möglichkeit, unsere Sprachkenntnisse anzuwenden.

Während der Stadtrallye erfuhren wir viel über den historischen Hintergrund der im Mittelalter sehr bedeutenden Stadt Troyes und konnten auch eine schöne, lustige Zeit mit den französischen Austauschpartnern verbringen. Auch das wundervolle Paris durften wir einen Tag lang besuchen. Dort erwartete uns ein zwar anstrengendes, aber tolles Programm, denn wir konnten unterm Eiffelturm picknicken, eine Bootsfahrt auf der Seine machen und die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Innenstadt besichtigen.

Das Wochenende verbrachten wir bei den Familien unserer Austauschpartner. Diese hatten die unterschiedlichsten Sachen organisiert. So konnte man die Familienmitglieder noch besser kennen lernen und, da keine anderen Deutschen dabei waren, auch seine Sprachkenntnisse verbessern. Am Sonntag gingen fast alle mit ihren Austauschpartnern in einen nahe gelegenen Vergnügungspark, das ‚Nigloland‘. Teilweise schlossen sich Gruppen von deutschen und französischen Schülern zusammen, und so war dieser tolle Tag schnell vorbei. In den Familien war die Verständigung natürlich sehr wichtig, wobei sich die Gastfamilien meist sehr bemühten. Sie sprachen langsamer und versuchten zu umschreiben, was sie sagen wollten. Das machte es für einen selbst dann gleich viel leichter.

Als wir dann nach dieser unvergesslichen Woche am 5. März wieder nach Deutschland zurückkehren mussten, fiel uns der Abschied umso schwerer. Viele Schüler, Franzosen wie auch Deutsche, haben sich vorgenommen den Kontakt zu halten und viele verabredeten sich für den kommenden Sommer!

Pia Kübler, Ina Waizenhöfer, Anna Spieß
(Schülerinnen der Klasse G9b der Liebfrauenschule)

KZ Gedenkstätte Dachau



Die Schülerinnen und Schüler der Klassen **A09**, **G9a** und **G9b** sind am Freitag, den 12.05.2017 in die KZ Gedenkstätte Dachau gefahren.

Dort um 11 Uhr angekommen, leitete uns ein Guide etwa zweieinhalb Stunden durch die Gedenkstätte. Gleich zu Beginn standen wir vor einem der wichtigsten Symbole. Es war das Eingangstor mit der Inschrift „Arbeit macht frei“. Bereits durch diesen Satz wurde deutlich, wie schlimm das Leben im KZ gewesen sein musste. Während des Rundgangs durch die Ausstellung erfuhren wir vieles über nationalsozialistische Ziele und deren Propaganda. Außerdem wurden uns das Leben im KZ und auch die Foltermethoden beschrieben. Beim Laufen über das KZ-Gelände sahen wir als nächstes den ehemals unter Starkstrom stehenden Zaun, in dem auch viele Häftlinge starben. Als wir dann im Krematorium anka-

men, wurde uns in der Gaskammer und vor den Verbrennungsöfen nochmals bewusst, wie furchtbar das Verbrechen an den Menschen war. Des Weiteren führte uns unsere Tour in die Baracken, in denen die Häftlinge leben mussten. Durch die extrem beengten Betten erfuhren wir, wie unmenschlich die Häftlinge, die auch nur durch Nummern angesprochen wurden, behandelt wurden. Zum Schluss unserer Besichtigung gingen wir zu den zwei Denkmälern, die nochmals an diese schlimme Zeit erinnern sollten. Durch diese interessante und informative Exkursion haben wir gelernt, dass so etwas Schreckliches nie wieder passieren darf. Das Respektieren anderer Religionen und Kulturen ist heute sehr wichtig und hätte auch damals schon wichtig sein müssen.

Michelle Remensperger, Hannah Schneider G9a

Orchester auf musikalischer Studienfahrt in Berlin

Anfang Mai begab sich das Schulorchester der Liebfrauen-schule auf musikalische Studienfahrt in die Bundeshauptstadt Berlin.

Fünf spannende Tage lagen vor den Musikerinnen und Musikern mit ihren Lehrern **Daniela Löffler** und **Michael Eisele**. Zu Beginn der Reise wurde die Gruppe aus Sigmaringen in der Landesvertretung von Baden-Württemberg, in Berlin salopp als „Spätzle-Bunker“ bezeichnet, in Empfang genommen und offiziell begrüßt. Nach einem Imbiss in der Weinstube der Landesvertretung und einer Führung durch das Haus spielte das Orchester den Mitarbeitern ein Ständchen, bei dem die Schülerinnen und Schüler tosenden Beifall ernteten. Nach dem Eintrag in das Gästebuch nahmen die Musikerin-



nen und Musiker Abschied und machten sich auf dem Weg zur Philharmonie. Dort angekommen, versuchte man sich die besten Plätze beim Konzert der weltberühmten Berliner Philharmoniker zu ergattern, so dass die Orchestermusiker der Schule sehen konnten, wie die absoluten Profis musizierten. Den Tag rundeten die Teilnehmer der Studienfahrt mit einer Führung in der Deutschen Oper Berlin ab. Hautnah erlebten die Musiker dabei die Bühne, den Orchestergraben, die Stimmzimmer und die Schauspiel- und Regieabteilung. Am Interessantesten dabei aber war sicherlich die Teilnahme an einer Generalprobe im Opernhaus, bei der man zusehen konnte, wie professionelle Orchesterarbeit gestaltet werden kann. Ein weiterer Höhepunkt während des Aufenthaltes in Berlin war die Führung im Musikinstrumentenmuseum in schwäbischer Sprache.



Der Mitarbeiter des Museums outete sich als Landsmann

und freute sich besonders, dass er die Führung im Dialekt halten konnte. Der sich anschließende Abend stand ganz im Zeichen der populären Musik: Die Gruppe besuchte im Theater des Westens das Musical „Der Glöckner von Notre-Dame“.



Am letzten Tag vor der Heimreise erkundeten die Reisenden auf Einladung von Thomas Bareiß, MdB, das politische Berlin. Mit einem Mittagessen im Restaurant des Paul-Löbe-Hauses und einer Führung durch das Abgeordnetenhaus begann der politische Teil der Reise. Ein Besuch des Plenarsaals des Deutschen Bundestags und eine Führung auf der Kuppel des Reichstagsgebäudes rundeten den Aufenthalt ab. Auch dabei kam das Musikalische nicht zu kurz. Am Freitag hieß es dann Abschied nehmen. Mit dem ICE ging es zurück nach Ulm und Sigmaringen, wo wir am Freitagabend von den Angehörigen schon sehnsüchtig erwartet wurden.

Michael Eisele

Banditenjagd auf Englisch Phoenix Theatre begeistert mit Cowboy Musical die Liebfrauenschule



Die Schüler der Klassen 5 und 6 konnten ihren Augen und Ohren nicht trauen, als sie statt des regulären Unterrichts die Lizarena betraten - wurden Sie doch dort alle persönlich von einem mit breitstem amerikanischen Akzent Englisch sprechenden Cowboy begrüßt, der sie zu einer Vorstellung der besonderen Art einlud: Die Schüler erwartete „Saddle-up“, ein äußerst unterhaltsames Cowboy-Musical, das nicht nur auf gewitzte Art das Wild West – Genre auf die Schip-

pe nimmt, sondern auch den idealen Schauplatz liefert, um Schüler für die englische Sprache zu begeistern: Das Musical wartete nicht nur mit aktuellem (Shine bright like a diamond) und englischsprachigem Liedgut (Money makes the world go round; Goldfinger) auf, die passend in die spannende Geschichte um zwei Möchtegern-Ganoven auf der Suche nach Gold und Diamanten eingebettet und von



Das endgültige hochdramatische Duell zwischen Schurke Bill Jones (Lydia May, links) und Sheriff Pertwee (Phys Whiteside, rechts) kann letztlich der Sheriff für sich entscheiden.

den professionellen Schauspielern perfekt in Szene gesetzt wurden. Außerdem bot das in leichtem Englisch von der englischen Schauspielerin Kristi-Ann Seth verfasste Musical viele Anlässe für die jungen Zuschauer, selbst sprachlich und auch körperlich aktiv zu werden.

So mussten Schüler aus dem Publikum immer wieder in das



Stück eingreifen: Sei es, um auf der Bühne typische Sheriff-Posen einzustudieren oder um mit der Saloonbesitzerin ein kleines Tänzchen zu wagen. Immerzu blieben die Figuren auf der Bühne mit den Zuschauern im Gespräch: Hier wurden die Kinder aufgefordert, das Versteck des Sheriffs nicht zu verraten, dort sollte eine Indianerin zurück auf die Bühne gerufen werden.

Die beiden jungen, aus der Gegend um London stammenden Darsteller Lydia May und Rhys Whiteside hatten im wahren Sinne des Wortes alle Hände voll zu tun, denn jeder von ihnen spielte nicht weniger als drei verschiedene Rollen. Bewaffnet mit einer Fernbedienung musste auch die Lieder oder Szenen unterlegende Musik auf Knopfdruck bereitstellen.

Herausragend und irrwitzig komisch interpretierte Rhys Whiteside seine Rollen als verblödeter Banditen-Sidekick Jethro Pumpnickel oder als selbstverliebter Sheriff Pertwee. Was war das für eine Überraschung, als er, der den texanischen Akzent so perfekt nachahmte, sich am Ende als

waschechter Brite entpuppte.

Selbst als nur in einer Szene auftretender grantelnder alter Mann im verschmutzten Unterhemd, der im Schaukelstuhl sitzend über die zwei Bösewichte schimpfte, konnte er bleibenden Eindruck hinterlassen.



Die weibliche Darstellerin Lydia May bewies in den ernsthafter angelegten Rollen als Hauptschurke Bill Jones, als Indianerin sowie als Saloonbesitzerin/love-interest des Sheriffs ihre Wandelbarkeit. Die bewusst übertriebene Gestik und Mimik des Darstellerpaares unterstrich gekonnt den Inhalt der Texte und konnte den Schülern selbst die kleinste inhaltliche Einzelheiten des Dialogs vermitteln.

Die Schüler hatten Feuer gefangen und durften die beiden Schauspieler nach dem Stück mit Fragen aller Art geradezu löchern.

Dass dabei herauskam, dass Lydia und Rhys auch privat ein Paar sind, einen Hund namens Bo haben und so gern in Deutschland sind, dass sie ihr Engagement am Phoenix Theatre noch um ein halbes Jahr verlängert haben, ist den



Die beiden Möchtegern-Banditen Bill Jones (Lydia May) und Jethro Pumpnickel (Rhys Whiteside) bereiten sich auf ihren Überfall vor.

gekonnt auf Englisch gestellten Fragen eines begeisterten Publikums zu verdanken.

Ein großes Dankeschön für ein phantastisches Erlebnis geht an die Organisatorin dieses „Theater-Events“ **Diana Butz!!!!**

Tanja Ettwein

Garten- und Natur-AG



Seit diesem Schuljahr 2016/17 gibt es an unserer Schule die Garten- und Natur-AG, die von **Stefan Fox** und **Annette Sauter-Ott** betreut wird. 10 Schülerinnen und Schüler lernen seit September 2016 am Mittwochnachmittag allerhand über die Arbeit im und um den Garten: Von Apfelsaft herstellen, Apfelgelee kochen, Vogelfutter herstellen, Hecken schneiden, Garten umgraben, Unkraut jäten, Pflanzen ziehen und setzen, aber natürlich auch ernten und essen ist so einiges dabei.



Am Samstag, dem 25. März 2017 haben sich die AG-Teilnehmer und drei Elternteile von 9.00 – 17.00 Uhr für eine umfassende Großaktion zusammengefunden, um den Garten für die Gartensaison vorzubereiten. In einem Großprojekt wurde ein Hochbeet gebaut und fachmännisch befüllt.

Herr Fox wurde hierbei von Herrn Rudi und Herrn Grau bei der Umsetzung des Projektes handwerklich unterstützt. Die Kinder haben zeitgleich mit Frau Sauter-Ott und am Nachmittag zusätzlich mit Frau Grau den Garten umgegraben und für Setzlinge vorbereitet, erste Pflanzen gesetzt, Unkraut ge-

jätet, Hecken geschnitten, die Wege freigelegt und den Gartenraum aufgeräumt und geputzt.



Einen großen Dank möchten wir hiermit den Eltern und natürlich auch den **Hausmeistern** übermitteln. Ohne deren außerordentliche Hilfe und Unterstützung wäre die Aktion in dieser Art und Weise nicht möglich gewesen.

Vielen herzlichen DANK!



Die Anstrengungen haben sich gelohnt und unser Hochbeet und die Beete beherbergen schöne Pflanzen und Früchte. Kürbis, Zucchini, Kohlrabi, Erdbeeren und Tomaten wachsen und gedeihen. Die Kartoffeln warten nun nach mehrmaligem Anhäufeln auf ihre Ernte im Herbst.

Ein weiteres Highlight sind unsere neuen Bewohner im hinteren Teil des Schulgartens. Seit Mitte Juni befindet sich neben den Wildbienen an der Wildbienenmauer auch ein Honigbienvolk. Gerne dürfen die Bienen von jedem besucht werden, der sie sehen möchte. Wie aber auf dem daneben stehenden Schild zu sehen ist, sollte man immer 2 m Abstand halten, um sie nicht zu stören. Wütende Bienen sind nicht zu unterschätzen und zeigen, dass sie kraftvoll zustechen können, wenn sie geärgert werden.

Annette Sauter-Ott

Projekt Wildbienen und Insektenwand



Zahlreiche Wild- und Kulturpflanzen sind unbedingt auf die Bestäubung durch Wildbienen angewiesen. Das Angebot an Nistplätzen hat jedoch in den letzten Jahren stark abgenommen.

Im Rahmen des NWT-Unterrichts fertigten die Klassen **G8a** und **G8c** noch vor den Osterferien eine überdachte Holzwand zum Aufhängen von Wildbienen- und Insektennisthilfen.

Dabei wurden an die Betonstützmauer im Schulgarten mit Hilfe von Kanthölzern Bretter angeschraubt und diese mit Hilfe einer durch Dachpappe geschützten Schalttafel überdacht. An dieser Konstruktion konnten dann die Nisthilfen angebracht werden.

Die Nisthilfen bestehen zum einen aus Hartholzblöcken (Akazien-, Mahagonie- oder Eichenholz), in die unterschied-

lich große, mind. 6 cm lange Löcher gebohrt wurden, zum anderen aus alten Dosen oder Joghurtbechern mit Bambusrohren, die durch Wachs fixiert wurden, und schließlich aus Bündeln oder einzelnen Stängeln von markhaltigen Pflanzen (Holunder, Brombeere oder Schilf).

Schon beim Fixieren der Bretter wurden Wildbienen beim Erkunden der neuen „Wohnungen“ beobachtet.



Vielen Dank auch an die Hausmeister **Sigbert Veaser** und **Roland Krämer**, die die Kanthölzer fachgerecht an der Mauer angebracht haben.

Stefan Fox



Kreisschulsportfest Leichtathletik

2 Mädchenmannschaften der Liebfrauenschule nehmen erfolgreich teil

Am 29. Juni war es wieder so weit. Im Sandbühlstadion in Sigmaringen fanden die Kreismeisterschaften Leichtathletik im Rahmen des „Jugend trainiert“-Programms statt.

Aus der Liebfrauenschule waren zwei Mannschaften mit dabei, **Mädchen aus den Klassenstufen 6 bis 8 des Gymnasiums**.



Wir hatten mit dem Schlimmsten gerechnet, was das Wetter an diesem Tag betrifft, aber im Laufe des Wettkampf-Vormittags entwickelte sich erstaunlich gutes und vor allem trockenes Wetter, eigentlich ideale Bedingungen zum Laufen, Springen und Werfen.

Beide Mannschaften hatten in ihrer Gruppe jeweils drei konkurrierende Schulen. Alle Mädchen zeigten fast durchweg ihre Glanzleistungen und arbeiteten toll zusammen in ihren

Teams, und so gelang es beiden, recht knapp hinter den Siegerteams auf einen hervorragenden zweiten Platz zu gelangen.

Im Team Wettkampf IV starteten **Katharina Rehm, Gilla Herde, Inga Stauss, Malin Merk, Carla Dunse, Tabea Hotz, Alina Lerch, Emily Schulze, Carolin Stauß** und **Anna Oelkuch**.

Für das Team Wettkampf III starteten **Franziska Zoller, Marie Geiger, Lea Schön, Hannah Schink, Vivien Hagg, Tamara Hummel, Celine Tambor, Amelie Braun, Jessica Maute, Miriam Lukas, Marla Dreher** und **Matea Stroppel**.

Vielen Dank an alle Beteiligten

Birgitta Fürst

Heiße Rhythmen und Sport auf hohem Niveau Landesfinale der Rhythmischen Sportgymnastik in der Lizarena



Bereits im März 2017 fand das Landesfinale der Rhythmischen Sportgymnastik in der neuen Lizarena der Liebfrauenschule statt.

Insgesamt 70 Sportlerinnen aus den Regierungspräsidien Freiburg, Tübingen und Karlsruhe, die sich im Vorfeld in den RP-Finals im Januar und Februar qualifiziert hatten, gingen an diesem Tag an den Start und zeigten verschiedene Choreographien mit dem Ball, Band, Reifen und dem Seil im Gruppen-, Einzel- oder Synchronwettbewerb.



Alina Lerch, Sandrina Rohm, Romy Scholtyssek und **Hannah Höfler** vom Team der Liebfrauenschule qualifizierten sich nur wenige Tage vorher noch für den Wettkampf III Gruppe Reifen vor heimischem Publikum und konnten eine solide Leistung zeigen.

Leider reichte es in diesem Jahr noch nicht für einen Podestplatz, doch konnten sie ein wenig Wettkampfluft auf hohem Niveau schnuppern und sind motiviert fürs nächste Jahr.

Bunte Bänder, fliegende Reifen und Bälle sowie fetzig flatternde Bänder zu mitreißender Musik sorgten beim Publikum vor Ort für viel Beifall und Begeisterung in einer ausgesprochen sportlichen Atmosphäre.



Wir danken an dieser Stelle allen fleißigen Helfern (besonders der Klasse **A08**), der Schulleitung für die nette Aufnahme aller Teams in der Halle und allen Kollegen für die Unterstützung dieser Veranstaltung.

Christina Pollpeter-Langeheinecke



Weitere Termine und den genauen Beginn
der Veranstaltungen finden Sie unter
www.liebfrauenschule-sigmaringen.de/Termine

Datum	betroffen	Ereignis
Montag, 11. September	alle	1. Schultag :-)
Dienstag, 12. September	Gy 5 / RS 5	Einschulung neue 5er
Mittwoch, 13. September	J1	„Visionen“ HaWi Alb-Sig
Mittwoch, 13. bis Freitag, 15. September	J1	Kompaktkurs
Dienstag, 26. September	RS	Elternabend
Mittwoch, 27. September	Gy	Elternabend
Freitag, 29. September	alle	Mitarbeiterausflug ab 11.30 Uhr
Montag, 02. Oktober: beweglicher Ferientag		
Dienstag, 03. Oktober: Tag der Deutschen Einheit – schulfrei		
Mittwoch, 04. Oktober	alle	Franziskustag / Taizégebet
Montag, 09. Oktober, 8.00 Uhr	alle	LIZE-Prayer
Freitag, 06. bis Freitag, 18. Oktober	Gy 6 / RS 6	Medienprävention
Mittwoch, 11. Oktober	Eltern Kl. 6	Elterninfo Medienprävention
Freitag, 13. Oktober	Gy 10	Einführung Compassion
Montag, 16. bis Freitag, 27. Oktober	Gy 10	Compassion
Montag, 23. bis Freitag, 27. Oktober		Assisi-Wallfahrt
Donnerstag, 26. Oktober	RS 10	Abgabe FÜK-Themen
Montag, 30. Oktober bis Freitag, 3. November: Herbstferien		
Montag, 06. November, 8.00 Uhr	alle	LIZE-Prayer
	Gy 10	Compassion Nachtreffen
Montag, 13. bis Mittwoch, 15. November	Gy 5 / RS 5	Medienprävention
Mittwoch, 22. November	J1	Studententag
Mittwoch, 29. November	Eltern	Schulkonferenz
Freitag, 01. Dezember	Gy 5	Elternsprechtag
Montag, 04. Dezember, 8.00 Uhr	alle	LIZE-Prayer
Mittwoch, 06. Dezember	alle	öffentliche Adventsfeier
Donnerstag, 07. Dezember	alle	keine Klassenarbeiten :-)
Das neue IM BLICK ist fertig		
Weihnachtsferien vom 22. Dezember 2017 bis 06. Januar 2018		

Kontakte:

Liebfrauenschule Sigmaringen
Liebfrauenweg 2
D-72488 Sigmaringen

Telefon: 07571/734-0
e-mail:sekretariat.rs@liebfrauen.schule.bwl.de
e-mail:sekretariat.gy@liebfrauen.schule.bwl.de
www.liebfrauenschule-sigmaringen.de
www.foerderverein-lize.de

Wenn Sie noch aktueller informiert sein wollen, schauen Sie auf unserer Internetseite vorbei. Dort erfahren Sie so ziemlich alles, was aktuell und was für das unterrichtliche Geschehen von Bedeutung ist: Leitlinien, Anforderungen an GFS, Curricula der einzelnen Fächer und vieles mehr. **Die aktuelle Ausgabe mit den Fotos in Farbe können Sie dort ebenfalls genießen.** Für die Ehemaligen sind wir auch über Facebook zu erreichen. Die Lehrer haben inzwischen eine schulische E-Mail-Adresse. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



V.i.S.d.P:	Gerald Eisen, OSD
Redaktion:	Alexander Jürgens, Tanja Ettwein
Organisation	Tina Aigner / Manuela Singer / Veronika Kromer
Layout:	Alexander Fromm St. Franziskus-Werkstatt Alexander Jürgens
Druck:	St. Franziskus-Werkstatt Liebfrauenweg 2/1 72488 Sigmaringen